

Solidarische Weltwirtschaft statt TTIP und CETA:

Bauplan für eine andere Handelspolitik

Johannes Lauterbach
28. April 2016
VHS Konstanz



"Unser Wohlstand in Europa, in Deutschland begründet sich zu einem erheblichen Teil auf den wertvollen Ressourcen und der Ausbeutung dieser Ressourcen in afrikanischen Ländern."

"Afrika braucht fairen Handel statt freien Handel"

Bundesentwicklungsminister Müller, rbb-Inforadio,
11.09.15

Überblick

- Eine superkurze Geschichte die Globalisierung:
 - Von der WTO zur EU TTIP, CETA – Freihandelskritik
- Exkursion: Blumenfarmen am Lake Naivasha
- Alternativen zum Freihandel
- Zwischenspiel: Alternativen als Bewegungsstrategie
- Das Alternative Handelsmandat der EU
- Ausblick(e)

vor 25 Jahren...

1989 “Konsens von Washington”

- Liberalisieren
- Privatisieren
- Deregulieren

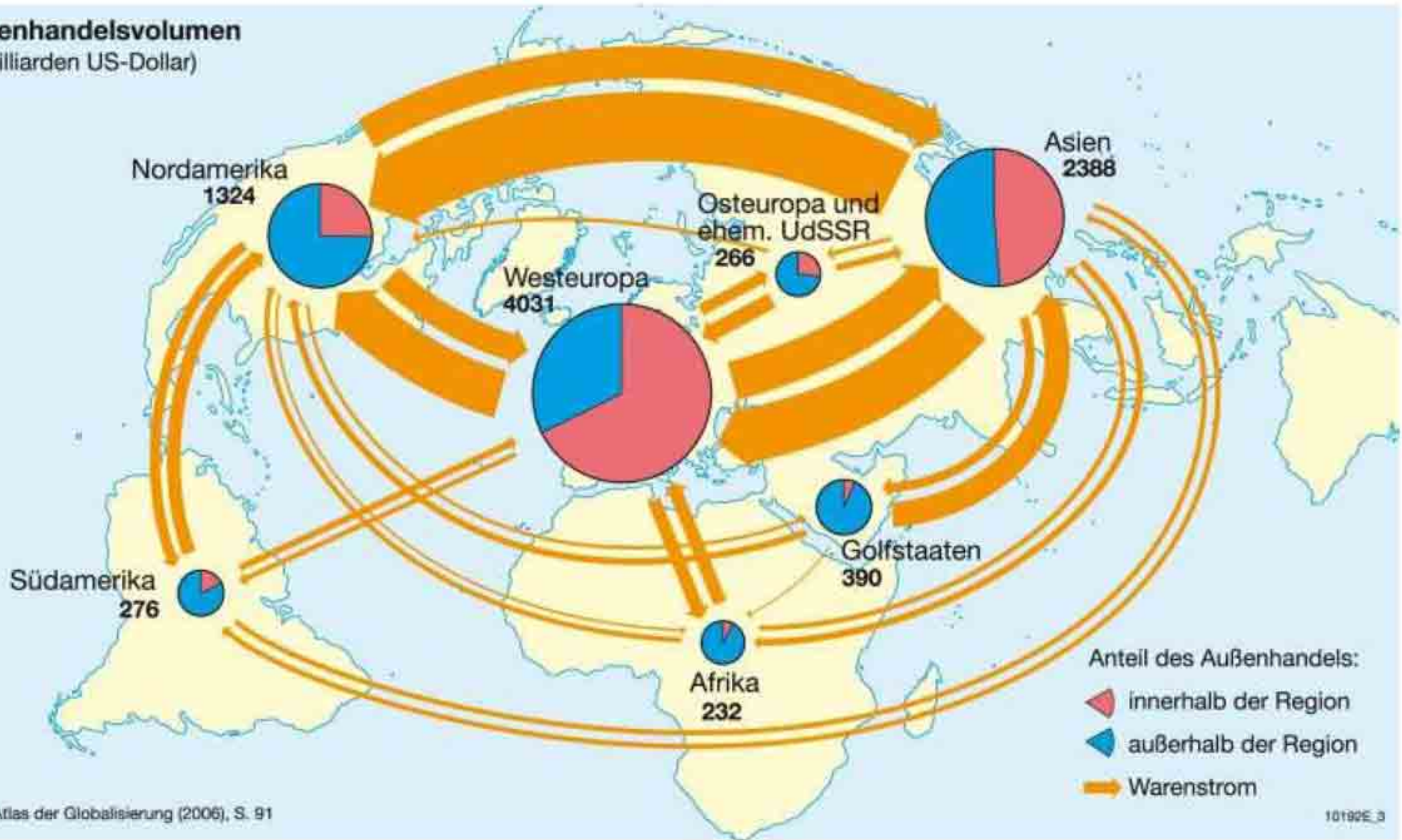
...nach 25 Jahren

- Handel liberalisieren → Menschen begrenzen
- Gewinne privatisieren → Verluste sozialisieren
- Unternehmen deregulieren → Bürger kontrollieren

3 Säulen der Globalisierung

- Globaler Finanzmarkt
 - ✓ Seit 1970ern fortschreitend geöffnet und dereguliert
- Welthandel
 - ✓ 1995 WTO
- Investitionsschutz
 - x ~~1995 WTO~~
 - x ~~1998 MAI~~
 - x ~~2003 WTO/Cancun~~
 - BITs
 - 2014 TTIP – ISDS ?

Warenhandelsvolumen (in Milliarden US-Dollar)



Prinzipien der WTO

- Ziel Marktzugang: Abbau von Handelshemmnissen
- Nichtdiskriminierung
 - Meistbegünstigung (**Most favoured Nation**): Begünstigungen für ein Mitglied müssen auch anderen zugestanden werden
 - Inländerbehandlung (**National treatment**): Waren dürfen nicht aufgrund von Produktionsweise oder Herkunft unterschiedlich behandelt werden
- Reziprozität (gegenseitige Öffnung der Märkte)
Die Entwicklungsländer waren davon zunächst ausgenommen
- Special and differential treatment: Ausnahmen für die LDCs

WTO > EU

- ab 2003 (Cancun) verstärkt Bi-Laterale Verhandlungen
- Economic Partnership Agreements EPAs / Cotonou Abkommen
- EU-India / EU-Lateinamerika
- ab 2006 “Global Europe Strategie”
- ab ca. 2009 Rohstoffstrategie
- seit 2013 TTIP
- 2015 EU-Mexico / EU -ASEAN...



■ Countries with which the EU has a preferential trade agreement in place:

Mexico - Chile - Peru - Morocco - Algeria - Tunisia - Egypt - Jordan - Israel - Occupied Palestinian Territory - Lebanon - Syria - Former Yugoslav Republic of Macedonia - Albania - Serbia - Montenegro - Bosnia-Herzegovina - Switzerland - Republic of Korea (South Korea) - Antigua* - Barbuda* - Belize* - Bahamas* - Barbados* - Dominica* - Dominican Republic* - Grenada* - Guyana* - Haiti* - Jamaica* - St Kitts and Nevis* - St Lucia* - St Vincent and the Grenadines* - Suriname* - Trinidad and Tobago* - Colombia - Honduras - Nicaragua - Panama - Guatemala - Papua New Guinea* - Sth Africa - Madagascar* - Mauritius* - Seychelles* - Zimbabwe* - Costa Rica - El Salvador - Fiji* - Cameroon*

■ Countries with which the EU negotiates or has a preferential agreement pending official conclusion:

Canada - India - Malaysia - Brazil - Argentina - Uruguay - Paraguay - Saudi Arabia - Botswana* - Ivory Coast* - Kuwait - Qatar - United Arab Emirates - Oman - Bahrain - Libya - Cook Island* - Kiribati* - Lesotho* - Swaziland* - Mozambique* - Marshall Islands* - Micronesia* - Nauru* - Samoa* - Solomon* - Tonga* - Tuvalu* - Vanuatu* - Angola* - Namibia* - Comoros* - Djibouti* - Eritrea* - Ethiopia* - Malawi* - Sudan* - Zambia* - Burundi* - Kenya* - Rwanda* - Uganda* - Tanzania* - Central African Republic* - Chad* - Congo* - Democratic Republic of Congo* - Equatorial Guinea* - Gabon* - Sao Tome and Principe* - Benin* - Burkina Faso* - Cape Verde* - Gambia* - Ghana* - Guinea* - Guinea-Bissau* - Liberia* - Mali* - Mauritania* - Niger* - Nigeria* - Senegal* - Sierra Leone* - Togo* - Zambia* - Vietnam - Moldova - Armenia - Georgia - United States of America - Thailand - Japan - Ukraine - South Africa* - Mauritius* - Madagascar* - Seychelles* - Zimbabwe* - Papua New Guinea* - Singapore - Morocco - Ecuador

■ Countries with which the EU is considering opening preferential negotiations:

Azerbaijan - Brunei Darussalam - Indonesia - Philippines - Bolivia

■ Countries with which the EU is negotiating a stand-alone investment agreement:

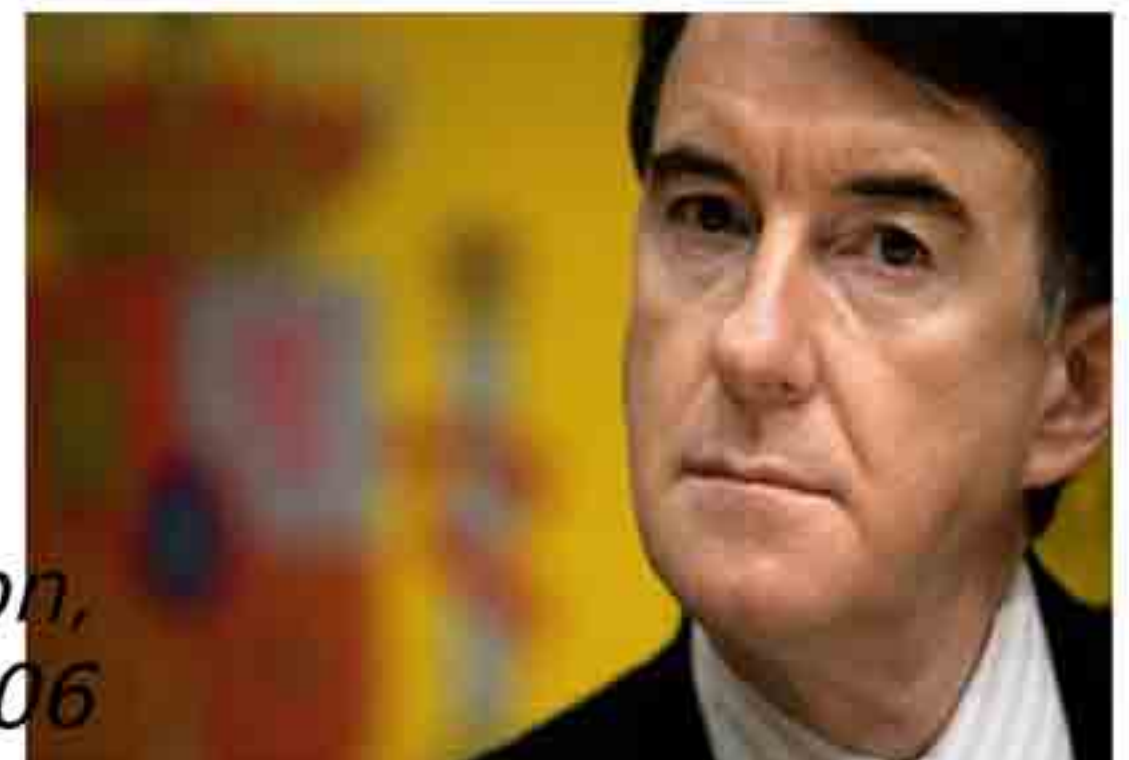
China

*Economic Partnership Agreements

Worum geht es?

„Es geht darum, europäischen Unternehmen Zugang zum und sichere Bedingungen auf dem Weltmarkt zu garantieren, und zwar unterstützt durch die richtige interne Politik. Das ist unsere Agenda.“

*Früherer Handelskommissar Peter Mandelson,
Churchill Lecture, Berlin, 18. September 2006*



Wer verhandelt?

Meine Stellenbeschreibung lautet 'öffne neue Märkte für die europäische Industrie'



EU-Handelskommissar Karel de Gucht im Sommer 2010

Wer verhandelt?

We are doing this
for you.



*Peter Mandelson, EU-India
business summit 2006*

*Ansgar Sickert von der
European Business
Group in Indien, 2010*



Wir können die Kommission
in den Verhandlungen mit
Indien als Sprachrohr
benutzen.

TTIP – Demokratie in der Zange?

- Vorher die regulatorische Kooperation
- Hinterher das Investor-Staat-Klagerecht

> Im Ergebnis “Marktkonforme Demokratie”:

Konzerne entscheiden selbst über die Regeln unter denen sie produzieren und handeln und setzen diese auch selbst durch.



...IT'S JUST BUSINESS, HONEY...

G. J. G. © 2008

THE EUROPEAN PEOPLE

DG TRADE

BUSINESS EUROPE

TOP SECRET

EYES ONLY

CONFIDENTIAL

SECRET

SECRET

SECRET

DO NOT OPEN

Kritik am Freihandel und an TTIP

- **Das Mandat des EU Kommissariats für Handel:**
 - Freihandelspolitik dient nicht gesellschaftlichen Entwicklungszielen, sondern einseitig den Interessen international tätiger Unternehmen
 - Aggressive Verhandlungsführung gegenüber Ländern des Südens
 - Demokratiedefizite, Intransparenz

Kritik am Freihandel und an TTIP

- **Freihandelspolitik hat wenig mit Handel zu tun:**
 - eines der Haupt-Instrumente zur Durchsetzung neoliberal-kapitalistischer Interessen: Dienstleistungen und Öffentliche Daseinsvorsorge, Öffentliche Beschaffung, Inverstorschutz, Geistiges Eigentum, Deregulierung...
 - gesellschaftlicher Handlungsspielraum wird durch völkerrechtlich bindende Verträge untergraben (policy space)

Kritik am Freihandel und an TTIP

- **25 Jahr Jahre Erfahrung zeigt:**
 - Gute Arbeit und Lebensgrundlage von Kleinbauern wurde zerstört
 - Menschenrechtsverletzungen durch internationale Unternehmen
 - Landgrabbing
 - Umweltzerstörung und Klimaschäden
- TTIP und co.: Fortsetzung des Wachstumswahn anstatt einer neuen Politik

Zwischenspiel: Freihandel in Aktion

Blumenfarmen am Lake Naivasha, Kenia

- BIP und Aussenhandelsbilanz +
- Lebenssituation für ArbeiterInnen ?







Alternativen zum Freihandel

- Kein Freihandel: Wirtschaft braucht Regel
- Clearing Union (Keynes 1944)
- Fairer Handel
- 2003 Weltsozialforum: Alternatives to Economic Globalisation, IFG
- 2004 Attac: Wege zu einer alternativen Weltwirtschaftsordnung AWWO

Zwischenspiel – Alternativen als Teil von Bewegungsstrategien

1. Einen schlechten Vorschlag abzulehnen ist eine berechtigte Alternative: TTIP in die Tonne!

Zwischenspiel – Alternativen als Teil von Bewegungsstrategien

2. TINA delegitimieren und Diskursblockade durchbrechen: es gibt immer Alternativen!

Zwischenspiel – Alternativen als Teil von Bewegungsstrategien

3. Den strategischen Nachteil der Defensive überwinden: gesellschaftliche Veränderung zum Besseren erkämpfen anstatt gegen Verschlechterung anzukämpfen!

Zwischenspiel – Alternativen als Teil von Bewegungsstrategien

4. Zukunft braucht Gestaltung

Zwischenspiel – Alternativen als Teil von Bewegungsstrategien

5. Alternativen entwickeln Bewegung:
Zusammenarbeit für gemeinsame konstruktive Ziele ist ungleich schwieriger als Zusammenarbeit in der Abwehr gegen einen “gemeinsamen Feind”

Zwischenspiel – Alternativen als Teil von Bewegungsstrategien

6. Menschen brauchen positive Ziele um sich langfristig zu engagieren



TRADE: time for a new vision

The Alternative Trade Mandate

Das Alternative Handelsmandat

- ca. 60 Organisationen EU-weit beteiligt
- Projekt lief von 2009 bis 2014 (Konsultationen)
- Akteure aus dem Süden einbezogen
- 2013 Erste Fassung des “Alternativen Handelsmandats”
- 2014 Kampagne zur EU Wahl: 73 MEPs (davon 22 aus D) unterstützen die Forderungen des ATM

Das Alternative Handelsmandat

- Debatte über Handelspolitik in der EU anstossen
- Durchbrechen der “Alternativlosigkeit”
- Zivilgesellschaftliche Akteure verbinden
- Andere Handelspolitik ins EU Parlament tragen

Das Alternative Handelsmandat

Debatte ändern:

- Statt: Freihandel gegen Protektionismus
- Besser: Handelspolitik im Dienste von Mensch und Umwelt fordern !

Das Alternative Handelsmandat

Vom Leben ausgehen statt von der Wirtschaft

- Ursprünglicher Ansatz: Gliederung nach Lebensbereichen/Bedürfnissen
- Aber: für EU Parlament Orientierung an Politikfeldern

Das Alternative Handelsmandat

- **15 Grundprinzipien** für eine demokratisch kontrollierte Handelspolitik die den Menschen dient und die die Umwelt schützt
- Vorschläge für **demokratische Verfahren**
- Vorschläge für 10 Politikfelder

ATM - Prinzipien

- 15 Prinzipien z.B.:
 - Vorrang für Menschenrechte
 - Schutz öffentlicher Güter
 - Selbstbestimmte Entwicklungspolitik
 - lokale Produktion
 - Ernährungssouveränität
 - Faire Verteilung von Gewinnen in der ganzen Wertschöpfungskette
 - Freier Zugang zu Wissen
 - Vorsorgeprinzip

ATM: Demokratische Handelspolitik

- Transparenz
- Einflussnahme von Wirtschaftslobbyisten zurückdrängen
- Stärkung der Parlamente und Zurückdrängen der EU-Kommission
- Beteiligung der Zivilgesellschaft

ATM: 10 Politikfelder

- Ernährung und Landwirtschaft
- Arbeit
- Politik und Menschenrechte
- Geld und Investitionen
- Finanzdienste
- Rohstoffe
- Klimawandel
- Öffentliche Dienstleistungen
- Öffentliches Beschaffungswesen
- Geistige Eigentumsrechte

ATM: Fazit

- Hat handelskritische Bewegung in EU gestärkt
- Schwächen der Zivilgesellschaft werden sichtbar: kein langer Atem, “reaktionär”
- Text zwischen den Stühlen:
 - Zu weit weg von Realität des EP
 - Zu weit weg von Menschen auf der Strasse

Ausblicke(e)

- Seit einigen Jahren immer mehr Projekte: Solidarische Ökonomie, Solidarische Bank, Solidarische Landwirtschaft etc.
- Seit 2015: UN Agenda 2030 (Sustainable Development Goals)
- 2017 Handels-Kongress des TTIP Unfairhandelbar Bündnisses

Ausblicke(e)

- Seit 2014 UN Arbeitsgruppe: Regeln für Konzerne
 - 20?? Strafgerichtshof für Konzernverbrechen statt Investor-Staat-Klagen?
 - Regeln für Unternehmen in anderen Foren durchsetzen statt in der Handelspolitik?

Vielen Dank fürs Zuhören!

Johannes Lauterbach, Tübingen

Eine Welt Regionalpromotor Raum Stuttgart

und Attac AG Welthandel

j.lauterbach@initiative-colibri.org